



Zu Besuch im **Musikinstrumentenmuseum** Markneukirchen

Musikinstrumentenmuseum Markneukirchen

Im Süden Sachsens, unweit der tschechischen Grenze, liegt Markneukirchen (bis 1858 „Neukirchen“). Im 17. Jahrhundert entstand hier die erste Geigenmacherinnung Deutschlands und damit eine bedeutende Keimzelle des Musikinstrumentenbaus. 1883 gründete der Gewerbeverein unter dem Lehrer und Organisten Paul Otto Apian-Bennwitz das Museum mit der Absicht, den einheimischen Instrumentenbauern Muster möglichst vieler auf der Welt gebräuchlicher Musikinstrumente und den Berufsschülern Anschauungsmaterial zur Verfügung zu stellen. 1894 wurde für das Museum ein 1889 gebautes französisches Saxofon von Couesnon & Cie (Markierung Gautrôt-Marquet) beschafft, das Ausgangspunkt für die Saxofonherstellung bei O. Adler war.

Der Hauptteil des heutigen Musikinstrumentenmuseums ist im „Paulus-Schlüssel“ untergebracht. Das spätbarocke Bürgerhaus ist eine architektonische Kostbarkeit im südlichen Vogtland und wurde beim großen Stadtbrand 1840 verschont. Hier befindet sich die größte Sammlung von vogtländischen Musikinstrumenten vom 18. Jahrhundert bis in die Neuzeit. Dazu gibt es außerdem einen Einblick in die Vielfalt der Musikinstrumente aus Afrika, Amerika und Asien und Zeugnis der heutigen Kunst des Musikinstrumentenbaus mit der weltgrößten Geige und der größten spielbaren Tuba.

sonic: Wie ist das Museum heute organisiert?

Heidrun Eichler: Das Museum ist seit 1886 und bis heute in der Trägerschaft der Stadt. Es war viele Jahre nebenamtlich geführt worden, bis 1955 ein erster hauptamtlicher Leiter kam. Der hat es sehr entwickelt hinsichtlich der Besucherzahlen.

sonic: Wie viele Besucher verzeichnet das Museum jährlich?

Heidrun Eichler: Das Maximum waren 1989 nach einer dreijährigen Schließung 140.000 Besucher. Das Museum war zu der Zeit mit 14 hauptamtlichen Mitarbeitern ausgestattet, die allerdings hauptsächlich bei Führungen eingesetzt wurden und kaum Möglichkeiten hatten, wissenschaftlich zu arbeiten. Mit der Wende hat sich einiges geändert. Die Besucherzahlen gingen nach unten und sind heute auf einem Stand von etwa 20.000 pro Jahr. Die Personaldecke schrumpfte auf dreieinhalb Stellen zusammen.

sonic: Welche Aufgabe kommt dabei dem Museumsverein zu?

Heidrun Eichler: Vieles wird ehrenamtlich gemacht und seit 20 Jahren gibt es den sehr rührigen Verein der Freunde und Förderer des Musikinstrumentenmuseums.

Mario Weller: Der Verein wurde vor 20 Jahren von Heidrun, Enrico, mir und weiteren engagierten Freunden des Museums gegründet. Seit dieser Zeit ist Heidrun Leiterin des Museums.

Heidrun Eichler: Der Verein hat sich sehr positiv entwickelt. Wir haben 70 Mitglieder, davon ein Drittel Ortsfremde, mit denen wir beispielsweise bei Ausstellungen zusammenarbeiten, Instrumentenbauer sowie ein paar institutionelle Mitglieder.

Enrico Weller: Im Museum haben wir übrigens einen gelernten Holzblasinstrumentenbauer und Restaurator – reparieren ist ja doch etwas anderes als restaurieren. Restaurieren heißt, nebenbei gesagt, auch dokumentieren, also vermessen, fotografieren und so weiter.

sonic: Woher kommen die Besucher?

Heidrun Eichler: Unsere Besucher kommen zu geschätzten 95 Prozent von auswärts, die restlichen 5 Prozent sind hauptsächlich regionale Schulklassen und Kindergärten. Enrico ist hier übrigens Vorbild: Er macht das im Unterricht (*Anmerkung: Enrico Weller ist Lehrer für Deutsch*

und Musik am Markneukirchner Gymnasium). Das Museum wird als Bildungseinrichtung wahrgenommen.

sonic: Wie viele Instrumente werden im Museum ausgestellt?

Heidrun Eichler: Wir besitzen insgesamt 3.500 und haben davon 1.600 ausgestellt. Das ist dem Umstand geschuldet, dass wir jahrelang keine Depots hatten und die Vitrinen richtiggehend vollstopfen mussten. Bei einer Neugestaltung würde das sicherlich geändert werden.

sonic: Werden diese Instrumente heute noch in dem Sinne verwendet, wie es Apian-Bennwitz beabsichtigte, also als Musterinstrumenten-Sammlung für Hersteller?

Heidrun Eichler: Zum Teil schon, aber das ist nicht mehr der Hauptzweck unserer Sammlung.



Im Gespräch mit Uwe Ladwig: Dr. Enrico Weller, Mario Weller und Heidrun Eichler mit Kontrabass-Sax (Leihgabe v. Amati)

Infokasten

Die Saxofonausstellung hat im Mai begonnen und wird bis 31. Oktober 2016 zu besichtigen sein. Der Eintritt ins Museum inklusive der Saxofonausstellung kostet 5,50 Euro pro Person, Kinder unter 16 Jahren sind frei.

Die Publikation in Deutsch / Englisch mit 330 Seiten kostet 75 Euro und kann direkt über das Museum bezogen werden.

www.museum-markneukirchen.de

Mario Weller: Manchmal gibt es Anfragen von Handwerkern, doch das ist selten.

Enrico Weller: Zur Gründungszeit war es ja so, dass Topinstrumente, geprüft von der Königlichen Kapelle Dresden, eingekauft wurden, um den Markneukirchnern den Stand der Instrumentenbautechnik zum „Abkupfern“ vorzuführen. Das ist heute nicht mehr so.

Heidrun Eichler: Wir haben eingeführt, dass kostenlos Eintritt hat, wer von der Berufsfachschule, beispielsweise auch der böhmischen Geigenbauschule oder der Fachhochschule, kommt.

sonic: Was ist der Unterschied zu anderen Musikinstrumenten-Sammlungen?

Enrico Weller: Der fachliche Anspruch ist, dass die Instrumente nicht wie in anderen Museen historisch, also in musikgeschichtlichen Epochen, gegliedert sind. Wir haben eine systematische Einteilung nach Holzblas- und Metallblasinstrumenten, nach Chordophonen und Aerophonen etc.

Mario Weller: Letztes Jahr wurde der Weltmusikgarten eröffnet. Er bietet in mit viel Herzblut errichteten kleinen Häuschen, Hütten und einem Zelt kleinen wie großen Besuchern die Möglichkeit, Musik und Klänge aller Kontinente zu erzeugen und zu erleben. Und das kann ich als direkter Nachbar sagen: Es ist stets etwas los im Weltmusikgarten, es klimpert und läutet den ganzen Tag. Es wird meines Erachtens von allen Besuchern gern angenommen und erkundet.

sonic: In Markneukirchen existieren weitere Museen zur Musikinstrumentengeschichte. Wird kooperiert?

Heidrun Eichler: Das Framus-Museum ist zum Beispiel ein Werksmuseum, gehört zu Warwick und ist nur sporadisch geöffnet. Hüttels Musikwerkausstellung ist eine private Sammlung, mit den jeweiligen Mitarbeitern lässt sich sehr gut zusammenarbeiten. Herr Hüttel ist jemand, der alles reparieren kann, was in seinem Museum steht. Er hat unsere Drehorgel und andere Dinge kostenlos für das Museum repariert. Wir kooperieren mit dem Harmonika-

Anzeige

INSTRUMENTENBAU + HANDEL
WEIMANN

Die Trompete ...



mit dem gewissen Alles!

Meisterwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente
Apoldaer Straße 6
99510 Kapellendorf
www.a-weimann.de

Tel. 036425 20 550
Fax 036425 20 551
info@a-weimann.de

saxophone accessories have a name:

oleg



Vertrieb Nord:
M. Bosse
Musikinstrumente GmbH
48369 Saerbeck
Tel. +49(0)2574-1417

Vertrieb Süd:
K. Meggle e.K.
68309 Mannheim
Tel. +49(0)621-721043

BILGER
SAXOPHONE
MOUTHPIECES

DIE legendären
Saxophon-Mundstücke
bei uns noch erhältlich für

Sopran-Saxophon
Alt-Saxophon
Tenor-Saxophon
Bariton-Saxophon
Bass-Saxophon

**Musik
Bertram**



Postfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon + 49 (0)761 27 30 90-0
Telefax + 49 (0)761 27 30 90-60
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com



Frank Lunte spielte bei Eröffnung der Saxofonausstellung

Museum in Zwota und dem Klingenthaler Musik- und Wintersportmuseum.

sonic: Im Moment gibt es eine Sonderausstellung von Saxofonen aus dem deutschsprachigen Raum im Museum.

Enrico Weller: Der Untertitel „Faszination Saxofon“ weckt eventuell größere Erwartungen, als wir erfüllen können. Möglicherweise vermutet der Besucher, dass alle weltweit gebauten Saxofone ausgestellt sind. Insidern ist es bekannt, aber alle anderen wissen ja gar nicht, dass zwischen dem Gebiet von Deutschland heute und früher und dem deutschsprachigen Raum, also auch Österreich-Ungarn und beispielsweise Graslitz, unterschieden werden muss. Die Ausstellung stößt auf jeden Fall auf Interesse, wir hatten schon im Vorfeld eine sehr große Resonanz und viele Anmeldungen.

sonic: Die Publikation zur Ausstellung ...

Heidrun Eichler: ... ist bald fertig und kann über unsere Website bestellt werden. ■



Forestone - ALTO
Lacquered Brass



Double-special-sound-effects.
Cryogenic treatment and
Vibration processing



FORESTONE

Die Schönheit Japans

Das Forestone Saxophon verbindet neuen Wissensfortschritt und durchdachtes Design mit traditioneller japanischer Handwerkskunst und hohen Qualitätsstandards. Jedes Einzelstück des Forestone Saxophons wird durch die Hand des Instrumentenbaumeisters Atsushi Watanabe nachbearbeitet und exakt eingestellt, bevor es nach höchsten japanischen Standards von ihm persönlich zusammengebaut wird. Die besondere Hybridsäulenkonstruktion der Applikatur ist eine perfekte Fusion neuer und alter Saxophon-Bauweisen. Durch den patentierten DCTV-Prozess werden die Resonanzen des Instrumentes noch zusätzlich verbessert. Es ist diese Hingabe für Details, die das Forestone Saxophon zu einem der besten auf dem Markt macht.



MUSIK LENZ GmbH & Co. KG
Hofmannsthalstrasse 38

5700 Zell am See
Tel. 0 65 42 - 7 36 21 0
Fax 0 65 42 - 7 36 21 - 79
www.musik-lenz.at